Abschiedsrede

in Mannheim

und

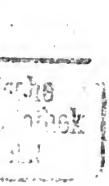
Antrittsrede

in Carlsruhe

von

Johann Philipp Kirch,

Geistl. Rath, Stadtpfarrer, Stadt- und Land-Dechant
in Carlsruhe.



Mannheim
bei Tobias Loeffler.
1817.

Digitized by Google

Von dem Hrn. Verfasser sind noch nachfolgende Schriften in der Verlagehandlung erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Kirch, J. Ph., Jesus in seinem Leiden als das erhabenste Muster unserer Nachahmung, in 6 Fastenpredigten, nebst 4 andern Gelegenheitsreden, 2te verb. Aufl. 8. 1 fl. — 16 gr.

— — Wie nahen wir uns zu Gott? in Fastenpredigten, 8. 48 kr. — 12 gr.

— — Gelegenheitsreden, neue verm. Auflage. 1) Rede am Charfreitage. 2) Rede am ersten Tage des Jahres 1803. 3) Rede bei der Schulprüfung. 4) Kurze Predigt in der Fasten. 5) Abschieds- und Antrittsrede, 8. 1 fl. 12 kr. — 18 gr.

Hieraus einzeln:

— — Rede am Charfreitage, 3te verb. Auflage, 1817, 12 kr. — 3 gr.

— — Rede am ersten Tage des Jahres 1803, 2te verb. Aufl. 8. 12 kr. — 3 gr.

— — Rede bei der feierlichen Preisaustheilung nach vollendeter Prüfung, 8. 8 kr. — 2 gr.

— — kurze Predigt am ersten Sonntag in der Fasten, nebst der erzbischöfl. Primatischen Dispens. im Fastengeboth für's Jahr 1811, und der Belehrung: Ueber die Kraft der Religion in Hinsicht auf die Leiden der Zeit, 8. 18 kr. — 4 gr.

— — Abschiedsrede in Mannheim und Antrittsrede in Carlsruhe, 8. 24 kr. — 6 gr.

— — Denkmal für junge Christen bei der ersten heil. Communionsfeier, mit 1 Kupf. gr. 4. 36 kr. — 9 gr. Auf Schreibp. 45 kr. — 12 gr.

— — Andachtsübungen zur Verehrung des h. Sebastian, 8. 8 kr. — 2 gr.

Digitized by Google

Meine Lieben!

Traurig war mir die Stunde, in welcher ich diese religiösen Worte an Sie und Ihre Kinder gesprochen habe. — Ach! es war die Abschiedsstunde, die mein Herz so schmerzlich fühlte. —

„Weihe diese wenigen Blätter deiner ehemaligen verehrungswürdigen Gemeinde zu Mannheim!“ so sprach die Dankbarkeit zu mir, und ich erlaube mir daher auch, diese in tiefer Verehrung als Denkmal meines innigsten Dankes für alle Liebe, Achtung und Wohlthaten der katholischen Gemeinde und

den biedern Bewohnern Mannheims ergebenst zu zueignen.

Klein ist zwar dieß Denkmal, aber groß der redliche Wille des Verfassers.

Carlsruhe den 2. November
1816.

Kirch.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Haltet, was ihr habt, daß Niemand eure Krone raube.
Offenb. Joh. 3. Kap. 11. V.

Diese schönen, das ganze Menschenleben beglükkenden Worte spreche ich heute zum leztenmale an euch, geliebte Kinder! — Ja, haltet, was ihr habt, damit Niemand eure Krone raube.

Heilige, fromme Vorsätze durchglühen gewiß noch in diesen feierlichen Augenblicken eure Herzen; gewiß belebet noch euer ganzes Wesen hoher Sinn für Unschuld und Tugend. O! daß diese heiligen frommen Vorsätze in eurer Brust doch wallen möchten, so lange ihr selbst auf dieser Erde wallet; daß dieser edle Sinn für Unschuld und Tugend doch in euch leben möchte, so lange ihr selbst hier noch lebet! Denn Unschuld und Tugend ist die schönste Krone, die euch diesseits, die euch noch jenseits des

Digitized by Google

Grabes schmücken kann und wird. Nur von euch, geliebte Kinder! nur von euch hängt es ab, daß diese Krone der Unschuld und Tugend, in deren Schmucke ich euch so gerne vor mir erblicke, durch euer ganzes Leben und noch vor Gottes Richterstuhl euch ziere. Deßwegen höret noch auf die letzte Bitte und Ermahnung eures bisherigen Seelsorgers.

Mich hat herzlich verlanget, mit euch, euren gerührten Aeltern, lieben Lehrern, mit der theuren Gemeinde, und den theilnehmenden Freunden diese Stunde noch zu verleben, und dann muß ich von euch scheiden. Ja, vernehmet deßwegen noch aufmerksam das, was was ich euch an euer Herz legen will. Es ist das leztemal, daß mein Herz sich belehrend gegen euch ausspricht; es ist mein Lebewohl, das ich euch bringe; es sind die Abschiedswünsche eines Mannes, der euch gewiß herzlich liebt, und der die ganze Wichtigkeit der heutigen Morgenstunde, wo ihr euren Gott in eure Seele aufgenommen habt, mit tiefster Ehrfurcht empfindet. Ach! das glückliche Band, das uns so innig aneinander zog, wird nun gelöset. — O! schwer hat, besonders in diesen letzten Wochen, das Vorgefühl der Trennung auf meiner Seele geruhet. Keinem Vater, der seinen Sohn in fremde Lande wandern sieht, kann das Herz gepreßter, als mir seyn.

Digitized by Google

Nur Eins schafft mir noch Erleichterung und Trost, daß ich diese Augenblicke noch habe, daß ich euch hier in diesem heiligen, herrlichen Tempel noch bei einander sehe; daß ich hier noch zu euch reden, izt noch euch sagen, izt euch noch zurufen kann: Kinder! Lebt wohl! Seyd fromm, gut, fleissig; haltet, was ihr habt, damit euch Niemand eure Krone raube, öffnet euer empfindsames, für jeden Eindruck empfängliches Herz den sanften Gefühlen der Liebe, der Dankbarkeit, der Ehrfurcht gegen den gütigsten Schöpfer. Diese Gefühle werden gewiß in den Jahren der Verführung eure wohlthätigen Schutzgeister seyn, und im freudenleeren Alter euch noch Trost gewähren. Kinder! denket an euren Schöpfer in den Tagen eurer Jugend, und ihr werdet eure Wege unsträflich wandeln.

Feierlich, herzerhebend war heute die Morgenstunde; Ihr habt sie erlebt die seligen Augenblicke, nach welchen ihr mit euren guten Aeltern euch so herzlich gesehnet habt; und diese heiligen Augenblicke waren es werth, daß ihr euch auf selbe gefreuet habt. Feierlich war die Stunde, wo ich euch das Brod des ewigen Lebens reichte; tiefgerührt war meine Seele; die Augen so vieler Mitchristen

Digitized by Google

waren auf euch gerichtet; eure Aeltern und Verwandten falteten bethend die Hände zum Himmel, ihr Auge weinte Thränen der Freude — eure Lehrer begleiteten euch unter den heiligsten Wünschen zu dem Altare, wo Gottes Lamm thronet. Der Allwissende durchblickte eure Herzen — Er war Zeuge eures erneuerten Taufgelübdes, eurer Gesinnungen und Tugendvorsätze. O! bleibt diesen getreu, wachset immer mehr in der Gnade Gottes, in der Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi; liebet seine Religion, die er vom Himmel auf diese Erde brachte; heiliget euer ganzes Herz den himmlischen Lehren. Ihr seyd Gottes Freunde, wenn ihr thut, was Er euch befiehlt.

Und was befiehlt euch euer Gott? — Ich will es in einer kurzen Ermahnung euch noch an euer Herz legen.

Gebeth.

Himmlischer Vater! Vater aller Menschen! Vater auch dieser jungen Christen! Mit Innigkeit und Rührung bethe ich heute zu dir für diese Theuern in unserer Mitte, welche voll Dankbarkeit das Glück erkennen, in die Gemeinde deines göttlichen Sohnes Jesus Christus so ganz aufgenommen zu seyn

Digitized by Google

Gieb, daß die Wünsche, welche aus den Herzen zärtlich liebender Aeltern, treuer Freunde und theilnehmender Menschen für diese jungen Mitchristen zu deinem Himmel aufstiegen, sich mit den meinigen vereinigen; gieb, daß sie sich Dir, der Tugend ganz ergeben, zur Zierde der Religion ihre Unschuld nicht entweihen, daß sie zur Freude, zum Troste ihrer Aeltern, ihrer Verwandten, zum Ruhme und zum Wohle ihres Vaterlandes, zum Stolze Mannheims sich immer mehr ausbilden. Ja: gieb, daß der heutige feierliche erste Genuß des heiligsten Mahles tief, unauslöschlich in ihrer Seele bleibe. Gott! Du vernimmst so gerne frommes Flehen, erhöre unser Gebeth für diese jungen Christen, und sie sind mit deinem göttlichen Beistande gut, glücklich — ewig glücklich!!!

* * *

Liebe Kinder!

Die erste Ermahnung an euch, ist diese: Bewahret vorzüglich das Wort, das ihr gelernt habt, in einem guten Herzen. Ihr habt Gott in seiner anbethungswürdigen Größe und höchsten Liebenswürdigkeit kennen gelernt; ihr seyd überzeugt, daß Er eure tiefste Ehrfurcht, die dankbarste Liebe, den willigsten, unverbrüchlichsten Gehorsam verdiene. Ihr erken-

Digitized by Google

net Jesus euren Erlöser, und wisset, was ihr Ihm schuldig seyd. Ihr seyd hinlänglich belehrt, daß ihr durch thätiges frommes Streben, unter der Leitung Gottes, zu der erhabensten Würde und zur reinsten Glückseligkeit, derer die menschliche Natur fähig ist, gelangen könnet. Ihr habt einsehen gelernt, wie göttlich, wie vortrefflich, wie wohlthätig, wie angemessen den Bedürfnissen des Menschen und seiner großen Bestimmung alle Lehren, Verheißungen und Vorschriften der himmlischen Religion Jesus sind; wachet also über euch, daß von dem, was ihr von Gott, von Jesus, und seiner heiligen Religion aufgefaßt habt, nichts aus eurer Seele verloren gehe, oder gar das Reinerlernte verfälscht werde; wachet, daß nicht Unwissenheit wieder an die Stelle trete. Denn was wird euch euer gegenwärtiges Wissen helfen, wenn dieß Alles in kurzer Zeit wieder aus eurer Seele vertilget wird? Da wäre nicht nur die Mühe umsonst angewendet, die Zeit verschwendet, die ihr selbst mit mir aufgeopfert habt, der ganze Segen der göttlich beglückenden Religion wäre alsdann für euch auf immer dahin —. Und wahrhaftig das wäre ein Unglück, das sich nur zu oft bei Menschen ereignet, welches auch euch treffen kann, und gewiß ergreifen wird, wenn ihr nicht behutsam seyd. Dem einen Theile von euch werden die Geschäfte, die Arbeiten, die Sorgen dieses Lebens, dem andern Theile die Güter, die Vergnügungen

und Freuden der Welt so viele Gelegenheit zu Zerstreuungen geben, daß die Erinnerung an die Lehren der Religion gehindert, vermindert und leicht unterdrückt werden kann. Ihr werdet unter Menschen, mit welchen ihr künftig leben werdet, Menschen voll Leichtsinn und voll Unwissenheit, ohne Gottesfurcht antreffen, die boshaft genug sind, ihre schändlichen Irrthümer in der Religion für Wahrheiten anzupreisen und aufzubringen, so daß gar leicht Zweifel über die Religion in euer junges Herz einschleichen, und in dieser Hinsicht habt ihr Ursache, wachsam zu seyn und diesen drohenden Gefahren frühzeitig entgegen zu arbeiten. Dann Liebe Kinder!

Leset auch oft und aufmerksam in der heiligen Schrift, damit ihr Belehrung, Kraft, Nahrung und Segen daraus schöpfet, denn sie enthält die Gesetze der Weisheit, welche euch für jede Zukunft glücklich machen, leset Sie, aber nicht, um sie oberflächlich, sondern um euch selbst streng zu prüfen. Nur der kann die heiligen Schriften mit Nutzen lesen, der sie in Demuth des Herzens, in Unterwürfigkeit des Verstandes, in der Ueberzeugung liest, daß er dort holen, nicht eintragen müsse: Mit diesen Gesinnungen dürft ihr die Stunden eures Lebens dem Lesen der heiligen Bücher weihen, und so werden eure religiösen Kenntnisse immer reiner, eure Ueber-

Digitized by Google

zeugungen fester werden, und nicht so bald und leicht aus eurer Seele schwinden.

Dabei besuchet gern und oft die öffentlichen Andachtsübungen. Begnüget euch nicht an den Sonntagen mit Beiwohnung der heiligen Messe; Seyd thätige Hörer des Wortes Gottes und des christlichen Religionsunterrichtes, und ihr werdet, wenn ihr ein achtsames Herz mitbringet, jedesmal vernünftiger, besser und fester in eurer Erkenntniß aus der heiligen Gottesstätte nach Hause zurückkehren. Glaubet nicht, wie so viele glauben, daß mit der ersten heiligen Abendmahlsfeyer die religiöse Bildung schon die höchste Stufe erreicht habe, und daß ihr nicht ferner darin fortschreiten dürft. Hier findet Stillstand am wenigsten statt: Hier ist Alles Verlust, was nicht Gewinn ist. Durch den bisherigen Unterricht ward nur der erste Grund gelegt, auf den müßt ihr fortbauen. Was ihr izt von der Religion wisset, muß euch Anleitung werden zum weitern Nachdenken darüber. Eure Einsichten müssen heller, vollständiger, zusammenhängender, eure Ueberzeugungen fester und gewisser, eure Erfahrungen von der Göttlichkeit, Wahrheit und Beseligung der Religion häufiger und lebendiger werden: Und was kann euch zu diesem Anbaue eures Geistes mehr ermuntern, was euch mehr zur Ueberwindung der dabey eintretenden

Digitized by Google

Hinderniſſe ſtärken, als das Gefühl: Wir ſind Glieder der Gemeinde Jeſus? als der Gedanke: Wir leben für die Ewigkeit? Alles, was wir hier denken und thun; jede nützliche Erkenntniß, die wir uns eigen machen, bezieht ſich auf unſre höchſte Beſtimmung zur Tugend und Sittlichkeit, und wird auch dort noch der ſchönſte Gewinn für uns ſeyn. Unſer Wandel iſt im Himmel.

Verſäumet nie die öffentlichen Gottesverehrungen, ſie ſind ja dazu beſtimmt, uns die wichtigen Wahrheiten, die wir im Geräuſche der Welt und unter den Zerſtreuungen des Lebens ſo leicht vernachläſſigen, ins Andenken zurückzurufen; unſern religiöſen Ueberzeugungen neue Feſtigkeit, unſern frommen und tugendhaften Empfindungen neue Stärke zu verſchaffen. Sie ſind dazu beſtimmt, uns an Gott und an unſere Verhältniſſe gegen Ihn zu erinnern, und uns unſere Verpflichtung, Ihm ähnlich zu werden, ans Herz zu legen. Wo kann der Gedanke an unſere gränzenloſe Fortdauer und an unſern Beruf zur edelſten und erhabenſten Wirkſamkeit inniger und lebendiger in uns werden, als in der Stunde der gemeinſchaftlichen Andacht, der Theilnahme an den gottesdienſtlichen Verſammlungen, der frommen Erhebung des Gemüthes zu Gott, der ſtillen Selbſtprüfung? —

Digitized by Google

O! lasset euch jede Gelegenheit zu solchen heiligen Beschäftigungen willkommen seyn, und ihr werdet sehen, wie gut das für eure Tugend, für die Bildung eures Karakters, und selbst für das Glück eures irdischen Lebens ist; ihr werdet es in sich wirksam erhalten, das hohe, heilige Gefühl, mit dem der Apostel des Herrn spricht: Unser Wandel ist im Himmel. Auch vergesset nie des Gebethes; machet euch immer mehr würdige Begriffe von Gott, und ihr werdet nicht in Gefahr kommen, Ihm und dem, welchen Er gesendet hat, treulos zu werden: Und so, wie ihr für die Bewahrung eurer Religionserkenntnisse wachen müßt, so eifert auch, die erlangten Einsichten gut anzuwenden, und für Ausübung eurer Pflichten thätig zu wirken: Ihr habt gelernt, nicht Jene, welche nur sagen, Herr Herr, werden in das Himmelreich eingehen, sondern welche den Willen des himmlischen Vaters thun. Das Thun des göttlichen Willens also, die Befolgung der Vorschriften der Lehre Jesus, ein frommes, tugendhaftes Leben, ist für euch, für alle Menschen die Hauptsache.

Ohne Frömmigkeit wird all euer Wissen in der Religion, alle eure Erkenntniß nicht nur unnütz seyn, denn der Glaube ohne Werke ist todt, sondern eure Erkenntniß, euer Wissen wird euch

alsdann zu desto größerer Verantwortung gereichen, und eure Schuld an jenem Tage der Rechenschaft erschweren; denn der Knecht, der den Willen seines Herrn weiß, und nicht thut, ist doppelter Streiche werth.

Aber liebe Kinder! glaubt nicht! daß Frommseyn, daß Gehorsam gegen die Gebothe Gottes so etwas Leichtes sey. Nein! Ihr lebt in einer Welt, wo zwar viel Veranlassung und Ermunterung zum Guten, aber auch viel Reiz und viel Verführung zum Bösen ist; ihr lebt in einer Welt, wo viele gute, fromme und tugendhafte Menschen, aber auch viele Verdorbene, Böse und Lasterhafte wohnen; in einer Welt, wo manches gute Beispiel zur Nachfolge ermuntert, wo aber auch böse Beispiele auf den Weg des Lasters hinlocken; und bald werden dann eure eigenen Leidenschaften und Lüste in euch erwachen, und eure Frömmigkeit, eure guten Vorsätze zu erschüttern drohen; bald wird die Zügellosigkeit die Sitten anstecken; bald wird Verführung und Ueberredung zur Sünde auf euch eindringen, Bösewichter mit schwarzer Seele und stumpfem, gefühllosen Gewissen werden den Schein der Tugend, der Sittsamkeit, des Edelmuths, werden die Gestalt der Engel gegen euch annehmen; werden euer Vertrauen zu erschleichen, eure Wachsamkeit einzuschläfern trachten, bis ihr sorglos genug seyd,

Digitized by Google

daß sie die Maske abwerfen, und mit frevelnder Hand den Angriff auf eure Unschuld und Tugend, auf eure Gewissensruhe und euer Seelenheil wagen können; waffnet euch also mit Muth und Entschlossenheit, gut zu seyn, edel zu handeln, nicht nur so lange Gutseyn und Rechthandeln euch leicht und angenehm ist, sondern auch der Tugend zu huldigen, wenn es Kampf und Anstrengung kostet. O liebe Kinder! wandelt in der Welt mit dem Entschlusse, streng gegen euer Herz und eure Neigungen zu seyn. Lebt in der Welt mit Entschlossenheit, nicht zu achten auf das Beyspiel und Urtheil der Menge, nicht den Beyfall oder Tadel der Welt zum Richter eurer Handlungen zu machen, sondern den Beyfall Gottes und eures eigenen Gewissens allem Ruhme und allen Lobpreisungen vorzuziehen; fliehet jede Gelegenheit zur Sünde, fliehet den Umgang mit leichtsinnigen und lasterhaften Menschen, suchet die Gesellschaft der Guten, der Rechtschaffenen und Frommen; dann wird es euch gelingen, die Vorsätze auszuführen, die ihr heute in der heiligen Morgenstunde gefaßt habt; es wird wird euch gelingen, gute, fromme, nützliche Menschen wirklich zu seyn und zu bleiben. Und dieß müßt ihr, liebste Kinder! darum bitte, darum beschwöre ich euch bey der Heiligkeit der feierlichen Morgenstunde, bey der Heiligkeit eurer Gelübde, bey eurer Gewissensruhe und künftigen Seligkeit; ihr seyd hier vor Gott

Digitized by Google

dem Allgegenwärtigen, dem Allwissenden, der in die Tiefe eurer Seelen schaut, ihr seyd vor Gott dem Heiligsten und Gerechtesten, dem Vergelter und Richter eurer Thaten — Wollt ihr es wagen, Ihn den Allwissenden mit leichtsinnigen Versprechungen zu hintergehen, Ihm durch Verletzung eurer Gelübde treulos zu werden? Ihr seyd hier vor einer zahlreichen Christenversammlung, von der so viele Zeugen eurer Andacht waren, und die künftig auch Zeugen eures Wandels seyn werden, und die, ach! schaudert vor dem Gedanken zurücke! die Alle wider euch auftreten, wider euch sprechen müssen an dem Tage des Weltgerichtes, wenn ihr der Tugend Bahn verlasset. — Liebste Kinder! hier in dieser Versammlung sind so viele, die durch die zärtlichsten Bande mit euch verbunden sind; sehet eure Väter und Mütter, eure Brüder und Schwestern, eure Verwandten und Freunde, eure Mitchristen, von heiligster Rührung durchdrungen; betend für euch blickte ihr Aug zu dem Heiligsten, heiße Thränen rollten von ihren Wangen. O liebe Kinder! soll dieß Alles, Alles umsonst seyn, wollt ihr, daß diese Thränen der Freude, über euch verweint, einst eure Ankläger vor Gott werden? daß die Herzen eurer Aeltern, die izt ganz Freude sind, in Verzweiflung einst brechen müssen, wenn ihr verloren gienget? — O nein, Kinder! seyd und bleibt gut, fromm und tugendhaft. Wohl euch dann, Heil und Segen

euch, wenn ihr treu seyd in dem, was ihr eurem Gott und Heilande versprochen habt; ihr werdet dann gewiß das Glück eines guten Gewissens genießen; ihr werdet mit Heiterkeit und Ruhe an Gott denken; mit Freudigkeit seiner Vorsehung euch anvertrauen, und in guten und bösen Tagen auf Ihn den Allvater getrost euch verlassen können. Nicht immer wird euch Freude blühen und Glück lächeln; auch für euch werden Tage kommen, von denen ihr saget: sie gefallen uns nicht; sie werden dahin sinken die Stützen eurer zeitlichen Glückseligkeit; eure Aeltern, eure Versorger, eure Führer auf dem Wege des Lebens werden sterben; eure Freunde werden euch entrissen werden; ihr werdet Krankheit und Schmerz, auch Mangel und Armuth zu dulden haben; die Bosheit eurer Mitmenschen wird auch euch nicht unverfolgt lassen; aber gewiß, Wohl euch, innere Herzensruhe euch! wenn ihr Gott fürchtet und seine Gebothe haltet, dann werdet ihr in guten und bösen Tagen, im Glücke und Unglücke, in Armuth und Krankheit Gott zum Troste haben, und auf seine Hilfe, auf seinen Schutz rechnen können; und endlich wenn auch eure Lebenstage dahin schwinden, wenn auch ihr einst am Ziele eurer Pilgerschaft stehet; wenn die Welt und Alles, was in der Welt ist, euch verläßt und vor euren Augen vergehet; wenn Grab und Verwesung euch winken, und ihr

Digitized by Google

in des Todes Staub dahin fallet, dann wird eure Frömmigkeit, euer Glaube das Sterben euch leicht machen, dann wird die göttliche Religion, wenn ihr diese in dem Leben zur Freundin und Führerin gewählt habt, euch hinführen, wo ihr Gottes Angesicht schauet. — Noch einmal also, liebste Kinder! Bewahret, was ihr habt, damit euch Niemand eure Krone raube. Lebt als thätige Bekenner eures göttlichen Jesus, lebt als gute Christen, laßt die Lehren, die ich euch ertheilte, eurem Geiste und Herzen stets vorleuchtend seyn! darum bitte ich euch zum letztenmale. Die Stunde der Trennung nähert sich, lebt wohl! und Gottes Schutz walte über euch!

Und nun zu dir, geliebte Gemeinde, zu Ihnen Allen hier in dieser Christenversammlung! Vergeben Sie mir, daß ich die überwältigenden Empfindungen, unter welchen ich izt eben auch zum letztenmale diese heilige Stätte betrat, nicht ganz in mein Innerstes verschließen kann, daß ich Ihnen sagen muß, was mein Herz fühlt: Es sind der lebhaften Rührungen, die mein Herz bewegen, so viele und so mancherlei — was soll ich wohl zuerst aussprechen? Tief gerührt über die vielen großen Wohlthaten meines Gottes des Allgütigen, über den gnadevollen Beystand, dessen der Gott der Liebe mich bey der Führung meines Amtes würdigte; über die Kraft,

die der Gott der Stärke mir schenkte und bewahrte; über den Segen, den der Geber alles Segens mich finden ließ; ja, gerührt über alles Gute, das ich in Ihrer Mitte genoß, blicke ich auf zu dem Himmel, und preise den überall Nahen, der auch mir nahe war; mich mächtig stärkte, gnädig beschützte und wunderbar leitete. Ich bekenne es laut und dankbar: Herr, ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Diener gethan hast. In dieser wahren Herzensstimmung überblicke ich dich, du theure, gute, mir unvergeßliche Gemeinde! die du mir ein so volles Zutrauen, eine so ungeheuchelte Liebe, eine treue Anhänglichkeit geschenket hast, in deren Mitte ich so oft Stunden der öffentlichen Gottesverehrung feierte; so manche gute Saat aufkeimen und Frucht bringen sah; so viele Bande der Freundschaft und Liebe nach dem Sinne der heiligen Kirche geknüpfet habe. O! nehmen Sie, meine Lieben! den Ausdruck meines regen Dankgefühles als das letzte Opfer an für das Vertrauen, welches Sie gegen mich bis auf diese Stunde hegten; für die Aufmerksamkeit, die Sie meinen öffentlichen Belehrungen über die göttlichen Religionswahrheiten bewiesen; für die Liebe und Güte, die ich durch Sie genossen habe. Gewiß, mit Wehmuth erfüllt mich der Gedanke, daß ich zum letztenmale Sie um mich versammelt sehe;

Digitized by Google

daß es der letzte Segen ist, den ich in Jesus Namen über Sie ausspreche; ja, Wehmuth ergreift mich, daß es den Abschied von Ihnen Allen gilt, die ich in meinem Herzen trage, die Sie mich so freundschaftlich aufnahmen, als ich vor 22 Jahren fremd und unbekannt, als Mitgehilfe in der Seelsorge zu Ihnen kam; die Sie mir durch Ihre Freundschaft und Herzlichkeit das Leben verschönerten, durch edles Bemühen mein Lebensglück mit zu begründen strebten, meinen Beruf erleichterten und in manchen meinen Kummertagen meine liebevollen Tröster waren. Ach! der Tag erscheinet, wo ich nach höheren Wünschen zu einer neuen Gemeinde, in welcher ich wieder als Fremdling auftreten muß, hinwandre; ich ehre diesen erhabenen Ruf als einen Wink des Himmels, als ausgezeichnete Ehre des Zutrauens. Aber das ganze Gewicht des Gedankens fällt auf mein Herz: Ich soll Sie verlassen, soll mich losreißen von so vielen edlen, guten Menschen, von den aufrichtigen Freunden meines Herzens, die ich in Mannheims Mitte gefunden, soll ihnen nicht mehr das Wort des Evangeliums Jesu des Gekreuzigten verkündigen; ihren Kindern nicht ferner die Lehren des Göttlichen, der aus Liebe für die Menschheit starb, wichtig machen; die Leidenden unter ihnen nicht mehr trösten; nicht mehr den Rathlosen Rath ertheilen; nicht mehr den Bekümmer-

ten Trost, den Kranken Muth, den Sterbenden Hoffnung zusprechen; nicht mehr das Heiligste ihnen reichen; nicht mehr zur Beruhigung ihrer Seelen die Geheimnisse unserer himmlischen Religion ausspenden, ach! das kann unmöglich meinem Herzen gleichgültig seyn! — und daß auch Ihnen meine Trennung nicht gleichgültig ist, dieß ist eben noch etwas Beruhigung für mich, aber es verstärkt auch meinen Abschiedsschmerz, und in diesem Trauergefühle spreche ich an Sie die kräftigen Worte des heiligen Paulus, die er bei seinem Abschiede in die Herzen der Vorsteher der Gemeinde zu Ephesus so wohlmeinend niederlegte: „Liebe Brüder! liebe Gemeinde! ich empfehle euch Gott und dem Worte seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.“

Diese Worte erinnern gerade an das, was den Lehrer der Religion bey seinem Abschiede von einer geliebten Gemeinde Erheiterung und Trost gewähren kann; denn sie erinnern an den Gott der Macht, der Liebe und Güte, der überall wacht und sorgt; dem alle Guten Alles, was ihnen theuer ist, getrost empfehlen können. Sie erinnern an die Macht der ewigen Wahrheit, der es nie an Siegen über die Menschenherzen, an der Kraft des göttlichen

Wortes, dem es nie an Segen für die Gemüther fehlen kann; sie erinnern an die eben darauf beruhende Hoffnung aller Bessern und Glaubigen: wo es einmal gut stehe, da werde es gewiß immer noch besser werden, da werde das Heil nicht ausbleiben, welches den Geheiligten Gottes, den wahren Christen verheißen ist. Sey denn alles dieß auch mir bey meiner Entfernung aus ihrer Mitte erheiternd und tröstlich!!!

Es ist ja dem religiösen Gefühle, welches überall das schützende Aug und die leitende Hand der Vorsehung findet, unmöglich, dabey in dem Lebenslaufe irgend eine Ausnahme zu machen, und wie könnte sie nun vollends da geschehen, wo es dem Wichtigsten gilt, was der Mensch hat, seinem Glauben und seiner Tugend, und jenen frommen, heiligen Anstalten, wodurch der Glaube gewecket und die Tugend gestärkt werden soll. Nein! wessen Gemüth einmal zu der frohen Ueberzeugung erhoben ward: Es ist ein Gott, der mit Weisheit und Güte die Welt hält, beschützet und regiert — der kann diese Ueberzeugung so wenig in dem kleinsten unbedeutendsten, als in dem wichtigsten und größten Falle aufgeben. Dieß, meine Lieben! ist der Glaube der Bekenner Jesus, und dieß sey auch stets der Ihrige.

Digitized by Google

Unter diesen Wünschen empfehle ich getrost Ihm, dem Heiligsten, der sein Werk unter den Menschen still und ernst fortführt, Ihr geistiges und leibliches Wohl; ich empfehle Ihm Ihre Sorgen und Freuden, Ihre nützliche Thätigkeit, daß Er sie segne; Ihre Leidensstunden, daß Er sie verkürze; Ihre Söhne und Töchter, daß Er sie zur Weisheit leite, und vor dem Argen bewahre; Ihre Schwachen und Kranken, daß Er sie stärke und rette; die Wittwen und Waisen, daß Er sie tröste; die Sterbenden, daß Er sie unter den Tröstungen der göttlichen Religion sanft und selig zur Vollendung führe; und so auch die Kirche dem Schutze Gottes, die Schulen, daß Er den Geist der Ordnung und Frömmigkeit, den Geist der Liebe und Thätigkeit darin walten und davon ausgehen lasse, auf Sie alle und Ihre Nachkommen, damit Religion und Tugend das schönste Erbtheil werde. In diesen aufrichtigen und heißen Wünschen spreche ich laut den kindlichsten Dank gegen Gott aus, daß Er mich bey Führung meines erhabenen aber gewiß auch schweren Amtes, das ich in wenigen Stunden niederlege, so gnädig erhalten hat. Gottes Liebe verlieh mir Leben, Gesundheit, Wohlthaten jeder Art, und mit dankerfülltem Herzen bekenne ich es: Gottes Güte und Gnade ist mit jedem Morgen über mich neu geworden.

Digitized by Google

Gottes Liebe leitete ihre Herzen, daß mich Achtung meiner Obern beglückte; daß Freundlichkeit, Vertrauen, herzliches Wohlwollen mir begegnete, nicht nur in Worten, in den Blicken, in den Mienen, sondern auch in Thaten, und dieß alles werde ich durch mein ganzes Leben mit dankbarem Sinne und Herzen erkennen und empfinden; nie werde ich des Guten vergessen. Wie könnte ich auch aus Ihrer Mitte treten, ohne sie dem Schutze des Allmächtigen, der väterlichen Leitung des Allerhöchsten, der über uns Alle waltet, noch zu empfehlen. Ja möge Ihnen Gott des Guten Viel geben, welches in die Ewigkeit hinreicht; der Freuden viele, welche noch in jener Welt gültig sind, der unvergänglichen Freuden und Güter, welche die Weisheit schenket, die Tugend gewährt, die Frömmigkeit, die Religion ihren wahren Anhängern in so reichem Maaße zutheilt, und sie werden ihnen gewiß zu Theile werden diese Segnungen, — nur wandeln Sie den Weg der Ordnung, der Frömmigkeit mit unverrückter Treue, folgen Sie den heiligen Aufforderungen: „Wachset täglich in der gnadenreichen Erkenntniß Jesu Christi.“ Wohl, Heil und Segen denen, welche Gott fürchten und sein Gesetz zu schätzen wissen.

Wohlan denn, Väter! Mütter! erziehet eure Kinder für die Welt und den Himmel; erziehet

sie für den himmlischen Wahrheitssinn, und lehret sie durch Ermahnung und Beyspiel Gott fürchten und Recht thun. Vorgesetzte seyd würdige Beyspiele für eure Untergebenen; Lehrer und Erzieher der Jugend welchen Dank muß ich euch hier noch öffentlich zollen für eure Bemühungen und Anstrengungen, die ihr der mir bisher anvertrauten Jugend geweihet; für eure Liebe und Anhänglichkeit an mich, o führet diese immer unermüdet fort zu einem weisheitsvollen Leben, einer edlen Gesinnung, einer nützlichen, frommen Thätigkeit. Ihr Ehegatten! wohnet beyeinander in Liebe und Verträglichkeit, ihr habt euren Bund durch das Sakrament geheiliget, denkt an Gott, der läßt Seiner nicht spotten; denkt an die Ewigkeit, reichet einander wieder Hand und Herz, welche Zwietracht trennte. Ihr Geschwister und Nachbarn! seyd eines Sinnes, ziehet an die Liebe; denn Liebe ist das Band der Vollkommenheit. Kinder! seyd gehorsam und dankbar euren Aeltern. Ihr, denen das Dienen ihr Loos ist, bleibet euren Herrschaften treu, ergeben und willig zu allem Guten.

Töchter! haltet Sittlichkeit und Herzensreinigkeit für euren schönsten Schmuck; Unschuld und Tugend für euer höchstes Kleinod; Häuslichkeit für euer größtes Glück. Jünglinge! strebet nach ächter Weisheit und haltet euch nach Gottes Wort,

Digitized by Google

damit ihr euren Weg unsträflich wandelt; der Leidenschaftliche übe sich in Sanftmuth und lerne sich beherrschen; der Feindselige und Friedensstörer werde verträglich und freundlich mit seinen Brüdern und lege die Maske geheuchelter Freundschaft ab; der Leichtsinnige werde bedächtig und besonnen; der Unglaubige wende sich zu Gott; der Sünder thue würdige Früchte der Buße; der Gute werde immer besser, der fromme Freund Gottes und Jesu Christi immer Gott ergebener, und dann dem Anfänger und Vollender unsers Glaubens immer ähnlicher!!!

Bey diesen Gesinnungen erhalte, beschütze und bewahre euch Alle der allmächtige, barmherzige Gott! Eintracht und Liebe verbinde euch Alle mit allen Bewohnern Mannheims; fern von euch sey Verfolgungssucht, fern der falsche Religionseifer! Liebet alle Menschen, wessen Standes und Glaubens sie auch sind — Alle sind Kinder eines Gottes, Alle berufen zur Seligkeit. Liebet einander, liebet auch jene, die nicht mehr um euch sind; vergesset jener nicht in eurem frommen Gebethe, derer verweslichen Reste der Gottesacker aufbewahrt; empfohlen seyen euch die im Herrn entschlafenen Mitchristen!

Und nun noch meine Bitte: Habe ich Jemand beleidiget, gekränket — mit Vorsatz gewiß nicht —

Digitized by Google

o so lächle mir Vergebung zu; das Band der Liebe, der Freundschaft und Achtung halte uns umschlungen bis zum Grabe, und ich scheide denn, freilich mit verwundetem Herzen, aus Mannheims Mitte, unter dem frommen Aufblicke zum Himmel! — Heil, Segen, Glück über dich, gute Gemeinde! über alle Bewohner Mannheims! Lebt wohl! — Gottes Huld sey mit euch Allen! Amen.

Digitized by Google

Antrittsrede

in der katholischen Stadtpfarrkirche
zu Carlsruhe

am 7. April 1816.

Digitized by Google

Digitized by Google

Meiner

Lieben guten Gemeinde

zu Karlsruhe

gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Gnade euch und alles Gute von Gott, unserm Vater, und von Jesus Christus, unserm Herrn. Paulus an die Römer 1. Kap. 7. V.

Dieser Segensspruch des großen, tiefen Denkers Paulus, des heiligen Feuermannes für die Sache Gottes, des wärmsten Verkünders Jesus des Gekreuzigten, dieser sein Segensspruch an die christliche Gemeinde zu seiner Zeit sey heute auch mein Wort an Sie, meine Lieben! ja, Gnade, alles Glück und Wohlergehen sey mit Ihnen von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Meine Lieben! Diese Worte sollen Ihnen die Gesinnungen und Empfindungen ausdrücken, mit welchen ich zu Ihnen gekommen bin; sie sollen Ihnen die frohe Hoffnung darlegen, womit ich das erhabene Amt eines Seelsorgers in Ihrer Mitte izt beginne. Ich stehe nun nach dem Winke der Gottheit hier an dieser heiligen Stätte, um zum ersten-

male zu einer Gemeinde, die ich nun meine Gemeinde nennen kann, der ich nun als Lehrer, als Freund, Berather, Tröster und als Ausspender der heiligsten Geheimnisse der göttlichen Religion angehören soll.

Möge doch Gottes Gnade und Segen über die neuen Verhältnisse walten, in welche ich heute mit Ihnen trete. Gewiß mit wehmüthigen Gefühlen bin ich vor wenigen Tagen aus einer Verbindung getreten, ausgegangen aus der Mitte Mannheims, wo ich durch 22 Jahre Vertrauen, Achtung und Liebe genoß; begnadigt von Gott durch manche seligen Erfahrungen in den Verhältnissen meines frühern Amtes, erscheine ich nun unter Ihnen. — Ach! vergessen kann ich darüber nicht die Bande, die noch nicht lange gelöset sind, und zurückdrängen kann ich sie nicht die besorgliche Frage: Werde ich auch hier Liebe und Vertrauen gewinnen? Werde ich auch hier Kraft genug haben, in meinem neuen Wirkungskreise mit Segen zu arbeiten? — O! es ist eine Mischung der Empfindungen der Freude und der Aengstlichkeit, der Besorgniß, aber auch des Muthes. Lassen Sie mich deßwegen die Worte eines Paulus zu den meinigen machen: Mir ist wohl bange, aber ich verzage nicht. Möge Ihr Vertrauen, Ihre Achtung und Liebe mich stärken!

Meines Lebens Heiterkeit beruhet darauf, daß es mir gelinge, Ihre Herzen für das Göttliche, für das Wahre und Gute zu gewinnen; Ihre Seelen im Glauben, in seliger Erwartung zu Gott nnd zur bessern Welt zu erheben. Ich möchte einst freudig auf mein sich endendes Wirken in Ihrer Mitte hinblicken können, wenn der Abend meiner Tage herabsinkt.

Was mir mein Abgang entrissen, giebt mir der heutige Tag wieder, einen Kreis von Bekennern Jesus, denen ich seine göttliche Lehre verkünden soll, für derer Heil segnend zu wirken die Gottesstimme: Arbeite, so lange es Tag ist! an mein Herz ertönt, und mit welchem ich nun in der Folge gemeinschaftlich mein Gemüth zu Gott, dem Vater der Geister erheben und den Allheiligen im Geiste und in der Wahrheit anbethen werde; Sey mir daher willkommen, du stille Versammlung von Anbethern Gottes, von Anhängern Jesus des Weltenerlösers! Ein edler Bund hat sich dort für mich aufgelöset, einen andern schließe ich heute und feire sein Beginnen mit Rührung, mit heissen Wünschen für dessen ewiges Wohl, mit Entschliessungen, deren Zeuge Gott der Allwissende ist. Geschlossen sey nun der heilige religiöse Verein zwischen Ihnen und mir! Und wie könnte ich aber auch diese frommen Augenblicke in dieser heiligen Stätte

zum erstenmale inniger und herzlicher begehen, als durch Auflösung der so wichtigen Frage:

Worin bestehet dieser fromme, wichtige Verein des Seelsorgers mit seiner Gemeinde?

Gebeth.

Jesus! du Erster aller treuen Hirten! freundlichster Jesus! Preis und Anbethung dir, daß du mich gewürdiget hast, deine Heerde zu weiden, und sie auf grünen Auen zu führen. O laß täglich dein göttliches Bild vor mir schweben, Du, der Hirten bester und treuester! damit ich muthig, wie Du, dem Dräuen des reissenden Wolfes widerstehe, den Willen dessen, der Dich zum Segen der Menschheit gesendet hat, gewissenhaft erfülle, und ich Keines von denen verliere, welche Du mir anvertrauet, und durch Dein Blut so theuer erkauft hast, damit auch ich einst als Dein treuer Diener gut befunden, und mit meiner Gemeinde zu Deiner lieblichen Rechten gestellet werde. O vernimm izt von meinen Lippen den heiligen Schwur der Treue, wohl auszurichten das Amt, das mir übertragen ist, und da ich zum

erstenmale meine Hände über diese neue Christenversammlung ausbreite, so blicke gnädig auf sie herab; denn was Du, Herr! segnest, das bleibt gesegnet durch die Ewigkeit.

* * *

Worin bestehet der religiöse Verein des Seelsorgers mit seiner Gemeinde?

Der Verein des Seelsorgers mit seiner Gemeinde ist sittlichreligiös: Ein nur mit dem Uebersinnlichen, Heiligen und einzig Höchsten, was es für vernünftige Geschöpfe gibt, mit Wahrheit und Tugend in der engsten Verbindung stehender Verein.

Vereinzelt fühlt der Sterbliche sich schwach und verlassen, abgesondert von seinen Mitmenschen vermag er den großen Zweck seines Daseyns nicht ganz zu erreichen. Auf tausendfache Art vereint erblicken wir daher die Menschen, in vielfache Verbindungen sehen wir sie treten, aber nicht jede derselben stellt sich uns als ehrwürdig dar. Ob sie es sey oder nicht, dieß beruhet auf den edlen oder verwerflichen Zwekken, zu deren Erreichung sich die Verbundenen vereinten. Achtungswürdig sprechen sich solche Verbindungen aus, wenn das Gute, die Begründung eines reinen Lebensglückes, die Beförderung der Vervollkommnung unsers Geschlechts, die Verbrei-

tung der Wahrheit, die Fortpflanzung edler, gemeinnütziger Gesinnungen, die Bildung der Nachwelt durch heilige Vereine bewirkt werden. Es vereinigen sich Bürger eines Staates unter einem guten Fürsten, das von sich abgewehrt zu sehen, was das Gedeihen des menschlichen Glückes und menschlicher Ausbildung hindert, und für die gemeine Wohlfarth zu erringen, was die Einzelnen zu bewirken nicht vermögen. So stehen Kinder in ehrwürdigen Verhältnissen mit den Aeltern, den Urhebern und Wohlthätern ihres Lebens, es sind die frommen Gefühle der Dankbarkeit, der Liebe und des herzlichen Vertrauens, die diesen Bund heiligen. So vereinigen sich edle Freunde für den erhabenen Zweck, sich wechselseitig zu stärken im Ringen nach hellerem Lichte und reinerer Tugend; und so ist auch der heutige ehrwürdige Verein, dessen Schliessung mir diese Stunde so festlich macht. Unverkennbar sind seine heiligen Zwecke. Ein tiefgefühltes Bedürfniß vereint uns hier in diesem geweihten Tempel vor dem Altare der Anbethung des Heiligsten.

Nach dem Segen der Erleuchtung dürstet der Geist; nach den Lichtstrahlen himmlischer Wahrheiten sehnt er sich in den Dunkelheiten des Lebens. Stärkung bedarf der Schwache im Kampfe mit den Lockungen der Sünde; die Schwere des Schicksales

Digitized by Google

laſtet auf ihm, und für jeden von uns giebt es Stunden, in welchen das ſorgende, bange, wunde Herz nach Kraft und Tröſtung ſchmachtet; die Hinfälligkeit des Lebens ſteht in beredten Bildern vor uns, und hinblickend auf Tod und Grab verlangen wir dann, geſtärkt mit dem Heiligthume der Religion, dringend nach den Verheiſſungen des ewigen Lebens. Dieſes Sehnen zu ſtillen durch die Lehre Jeſus, die eine Kraft iſt, welche Alle ſelig macht, die daran thätig glauben, welche die Kraft beſitzt, alle ihre treuen Verehrer zu beglücken, und zu ihrem Heile zu wirken: Dieß ſind die ehrwürdigen Verhältniſſe, in welche ich heute mit Ihnen trete, die heiligen Zwecke, die uns vereinen, und ſie ſind von einem reichen, unausbleiblichen Segen. Das Gute, das durch ſie gedeihen ſoll, kann nur bewirkt werden in ihnen; ſie haben ihren beglückenden Einfluß durch die Erfahrungen von Jahrhunderten erprobt; der menſchliche Scharfſinn vermag Nichts beſſeres an ihre Stelle zu ſetzen.

In dem religiöſen Vereine des Seelſorgers mit der Gemeinde giebt es Veranlaſſung genug, hier den Verwahrloſten und Verſäumten in der Erkenntniß chriſtlicher Wahrheiten nachzuhelfen, dort den Unterrichteten und Gebildeten Anlaß zu weiterm Fortſchreiten in religiöſen Einſichten zu geben; hier

Irrende zurecht zu weisen, dort Zweifelnde und Wankende in ihrer christlichen Ueberzeugung zu befestigen; hier das Nachdenken des Leichtsinnigen und Sorglosen, dort das Gewissen des Sichern zu wekken; hier ein tugendhaftes Gemüth im Sinne wahrer Frömmigkeit und Tugend zu stärken, dort einem leidenden, bekümmerten, geängstigten Herzen aus Gottes Wort und Jesus Lehre Trost zuzurufen.

Wie innig sprach einst Jesus zu seinen Jüngern, die er zu Verkündern seiner göttlichen Lehren erwählte: „Ich habe euch bestimmt, Allen Alles in Allem zu werden; daß ihr hingehet, Früchte bringet, und daß diese bleiben.“ In diesen Worten öffnete der Göttliche die erfreuliche Aussicht, daß es ihnen mit Erreichung dieses Zweckes gelingen werde, um durch die Hoffnung eines gesegneten Erfolges ihre Bemühungen ihren Berufseifer zu erhöhen, und sie zur größern Berufstreue zu entflammen. Was Jesus seinen Schülern sagte, das gilt noch immer allen Lehrern seiner göttlichen Religion; auch izt noch soll die Anbethung des Allheiligen im Geiste und in der Wahrheit, religiöse Erleuchtung und Veredlung frommer Gesinnungen und reine Tugendübung, Gewissens- und Herzensruhe befördert, bewirket, erhalten und immer mehr verbreitet werden. Und so ertönen mir wieder aufs neue die Worte Jesus:

Digitized by Google

„Ich habe dich gewählt, daß du hingehest, Frucht bringest, und daß deine Frucht bleibe.“ Diese göttlichen Worte will ich tief in meiner Seele bewahren — Jesus Geist umschwebe mich nur mit seiner Kraftfülle, und Segen des Himmels wird auf Ihnen und auf meinem Amte ruhen.

Ich kenne zwar das Bedenkliche und Schwierige in unsern Tagen als Lehrer der Religion, als Spender des Heiligsten aufzutreten. Treu und treffend ist jeder Zug des Gemähldes, welches uns den verderblichen Zeitgeist, der dem Zwecke des Priesterstandes und heiligen Lehramtes so mächtig entgegen wirket, den Geist der Zweifelsucht, des Unglaubens, des Leichtsinnes, der Vereitlung und Herabwürdigung schildert. Nur zu sehr bewähren die unläugbarsten Thatsachen die Klagen als gegründet, daß ein grosser Theil unserer Zeitgenossen von dem Sinne und Gefühle für das Göttliche und Heilige ganz entfremdet ist; daß Lauigkeit gegen die gemeinschaftlichen Religions- und Andachtsübungen fast überall immer herrschender zu werden drohen: und Religion, Ausübung derselben ist ja doch unser Alles für Zeit und Ewigkeit; das warme Gefühl für diese göttliche Himmelstochter ist die Sicherheit und das Wohl des Staates; sie ist die Seligkeit des stillen Familienlebens; da, wo nicht Ehrfurcht für den Heiligsten, den Herrscher und die Beherrschten

Digitized by Google

verbindet, da ist weder Sicherheit noch Blüthe des Wohlstandes; ja da, wo die heiligen Zwecke des ehelichen Bundes, nach der Lehre unserer Kirche zu einem Sakramente geweiht, nicht erkannt und geachtet werden; wo die Ehe nicht eine edle Vereinigung der Herzen ist, da werden wir die Spuren des häuslichen Glückes nicht finden; da wird sich uns oft betrübende Verwilderung und Entartung zeigen; wo Aeltern und Kinder die großen Gefühle verläugnen, auf welchen die ehrwürdige Verbindung zwischen ihnen ruhen soll; wo hier Sorgfalt und Treue, dort Ehrfurcht und Liebe fehlet, da schwinden Glück und Zufriedenheit dahin, und mit dem Verluste des häuslichen Glückes sinkt eine Stütze der öffentlichen Wohlfarth, und zugleich ein Beförderungsmittel menschlicher Bildung. Ach! was würden wir entbehren und erfahren? Wohin würden wir versinken, wenn die heilige Verbindung, in welcher der Seelsorger mit seiner Gemeinde steht, sich auflösen, die trefflichen Anstalten religiöser Belehr- und Erbauung dahinsterben würden? Wie würden da Nationen, die unter dem erleuchtenden Einflusse des himmlischen Evangeliums sich an Bildung so herrlich über andere erheben, zurückfallen in Hinsicht auf Erkenntniß, Tugend und Kraft, auf Glück und Ruhe? Der forschende Hinblick auf jene Völker sagt es uns, die solche Vereinigung zur Beförderung der heiligen

Zwecke im Leben nicht kennen. Ist nun eine so heilige Verbindung Segen bringend, so lassen Sie uns auch diesen so bewährten edlen Verein mit frommem Ernste schließen und trauen Sie mir freudig zu, daß ich von dem tiefen Gefühle meiner hohen Verpflichtung und schwerer Verantwortlichkeit vor dem allwissenden Richter ergriffen bin, und daß aufrichtige Entschlüsse mein Herz bewegen. Meine Kraft soll geweihet seyn bis an mein Ende dem segnenden Berufe, dessen die Gottheit mich würdigte; mit Treue will ich arbeiten in ihm, bis einst meine Kräfte sinken. Ihnen zu nützen nach Kräften; Sie zu stärken in der Wahrheit und Tugend; Ihre Seelen im Glauben und in Hoffnung zu dem Ueberirrdischen zu erheben, soll meines Lebens reine Freude seyn. Ich will mich gerne als Ihren Freund, Ihren Lehrer, Ihren Berather in der großen Angelegenheit Ihres Herzens hingeben. Es wird mir nie lästig fallen, den nach Kenntniß Dürstenden zu befriedigen; die von Ruhe stöhrenden Zweifeln über Glauben Geängstigten zu beruhigen; den Schmachtenden nach der Versicherung Jesus von des Allerbarmers Gnade die kräftigen Tröstungen, die vielumfassenden Verheissungen des Evangeliums vorzuhalten; sie von ihrer Bekümmerniß zu befreyen; ihre geängstigten Gemüther aufzumuntern, und sie zu einem getrosten Christenthumsbekenntnisse und Verhalten anzuführen.

Es wird mir aus Pflichtliebe willkommen werden, des Leidenden Freund, Tröster und Helfer nach Kräften zu seyn; die schamhafte Armuth liebevoll zu hören, begüterten Menschenfreunden der Dürftigen Elend zu schildern und in Liebe zu flehen, daß sie milde Geschenke in die Hände legen; der Ruf des Kranken wird mir und meinen lieben Mitgehilfen unwiderruflicher Befehl seyn, an dem Lager der Schwachheit und der Schmerzen als tröstender Engel zu erscheinen; ich werde mich nie weigern, die mir dargereichte, von den Schrecken des Todes triefende Hand zu ergreifen; nie werde ich mich scheuen vor dem unterirdischen Winkel, wo die Armuth auf halbverfaultem Strohe ihrer Auflösung entgegen röchelt, ich werde die Schrecken des Todes zu überwinden mithelfen, und in die kämpfende Seele Trost des Lebens und der Unsterblichkeit rufen; ich will gerne des Kranken geheimste Angelegenheiten zu den Meinigen machen, und seine scheidende Seele nach dem Beispiele Jesus in die Hände des himmlischen Vaters empfehlen.

So will ich izt auch in meinem neuen Berufe Diener meiner mir anvertrauten Gemeinde seyn, und in allen diesen Fällen hat sie von gegenwärtigem Augenblicke an die Gewalt, mir zu gebieten, und als Mann von Pflichtgefühle höre ich gern mit freudiger Folgsamkeit die Aufforderung meines mir heiligen Berufes.

Digitized by Google

Der Seelsorger ist auch berufen, Erzieher der Jugend zu seyn; früh an der Bildung des Verstandes, an der Veredlung ihres Herzens zu arbeiten; sie mit der Natur, mit dem Urheber derselben, mit sich selbst, ihrer Würde und Bestimmung immer mehr bekannt zu machen. Ein wichtiges, vielumfassendes, schweres, aber auch Segen bringendes Geschäft.

Das Geschäft der Erziehung und Bildung junger Seelen wurde von jeher bei allen gebildeten Nationen mit Recht für einen höchst ehrwürdigen, durch seine unmittelbaren bedeutenden Folgen wichtigen Gegenstand gehalten. Und gewiß! es läßt sich auch kein höherer Beruf, keine Art, sich sicherer und unmittelbarer entscheidende Verdienste um menschliche Vervollkommnung zu erwerben, denken. Es ist die erhabenste Wirksamkeit, junge, unverdorbene, liebenswürdige Geschöpfe für ihre große Bestimmung, zur Tugend und Sittlichkeit, zu bilden, und durch zweckmäßige Entwicklung aller ihrer Kräfte den Grund zu ihrer ewigen Glückseligkeit und zu so vielem Guten zu legen, daß sie einst durchaus zu guten, frommen, gemeinnützigen Menschen erzogen, der Welt segensvoll zu wirken vermögen.

Erziehung ist die erste Bedingung des glücklichen Gedeihens aller trefflichen Einrichtungen und

Veranstaltungen zum Wohle der Menschheit: auf ihr beruhet der Erfolg der weisesten Berathungen zur Beförderung der Wahrheit, Tugend und Glückseligkeit; auf ihr gründet sich die Hoffnung des Fortschreitens zur Vollkommenheit, die Hoffnung besserer Zeiten. Und dieß nach Kräften zu leisten, soll meine Speise, meine Freude und mein ganzes Streben seyn. Ich werde mirs zum wesentlichen Geschäfte machen, die mir anvertraute Jugend bey Entwickelung ihres Verstandes auf eine ihrer Fassungskraft gemäße Weise über ihre Würde und Bestimmung nachdenken zu lehren; ihr Freude an dem unsichtbaren Vater, Ehrfurcht gegen den Erlöser der Welt, und Willigkeit in der Nachfolge seines göttlichen Tugendbeyspieles zu empfehlen, ihr gute und fromme Gesinnungen einzuflößen, und auf diese Weise an ihrem ewigen Glücke und zugleich an unsterblichen Freuden zu arbeiten. Aber ohne Sie, ohne Ihre thätige Mitwirkung, geliebte Aeltern, Pfleger, Vormünder, Lehrherrn! kann ich dem gegebenen Versprechen und der Angelobung im Segen zu arbeiten, nicht so ganz rein huldigen — auch Sie Alle müssen mitwirken, den Verstand zu bilden, das Herz zu veredeln, und durch das heranwachsende Geschlecht die Zahl denkender, einsichtsvoller und gemeinnützig thätiger Glieder der Kirche und des Staates zu vermehren: Sie wollen ja aus Ihren Kindern und Pfleglingen nicht blos frohe —

sondern auch rechtschaffene, fromme Menschen, und durch sie tugendhafte Enkel für die Nachwelt erziehen. — Ihre Vorsicht für diese Unsterblichen, denen der Schöpfer durch Sie das Daseyn gab, schränkt sich nicht blos auf die diesseits des Grabes gelegenen Güter ein; in den Armen der Ewigkeit wollen Sie Diese einst wieder finden, die Vielgeliebten, die den Stolz, den Kummer, die Zierde, die Sorge des Lebens ausmachen. Aber, theuerste Aeltern und Pfleger! Wer soll sie Ihnen festhalten, sie Ihnen wiedergeben, wenn der Tod die Bande der Natur aufgelöset hat, und zwischen Ihnen und Diesen die Nacht des Grabes liegt? O! das kann allein die Religion, eine gute, fromme Erziehung, heiliger Sinn für Jesus Christus unsern Herrn und Heiland, der eine Unsterblichkeit lehrte, und die Hoffnung des Wiedersehens in einer bessern Welt gab, wo alle Tugendhaften sich wieder finden, und so auch gute, fromme Aeltern und Kinder sich wieder erkennen werden. — Ehren Sie deßwegen die Stimme der Religion, lieben Sie diese und lassen Sie Ihr Licht leuchten, damit Ihre Kinder und Pfleglinge Ihren heiligen, religiösen Sinn sehen, und so auch den Geist der Religion in ihre Denkungs- und Handlungsweise wohlthätig für Zeit und Ewigkeit aussprechen.

Betrachten Sie immer mit Ihren Kindern und Pfleglingen die Religion als die heiligste Angelegen-

Digitized by Google

heit des Herzens — als das größte Geschäft des Lebens, und dann wird sie uns Allen gewiß werden, was sie zu seyn bestimmt ist: Eine Freundin des Himmels, unsere beste Wohlthäterin, unsere glückliche Führerin durchs Leben, eine süße Zuflucht, wohin die Seele sich aus allen Abwechslungen und Betrübungen des Glückes und Unglückes zurückziehen — wo sie für ihre edlen, sanften Empfindungen Nahrung und Stärke finden und sich oft in feiernder Andacht über den Lärmen der Welt zum unsichtbaren Geiste und zur ernsten nahen Ewigkeit hinsammeln kann. Und so einer Freundin bedürfen wir Alle, bedürfen ihrer desto mehr, je weiter wir auf der Reise dieses Lebens fortrücken, je tiefer sich das Gefühl unserer eigenen Unvollkommenheit eingräbt, und je mehr sich die unwidersprechlichen Erfahrungen von der Falschheit des Erdenglückes vervielfältigen. Ja, die Religion Jesus sey in diesem Pilgerleben unser Stab — unsere Fackel zur Ewigkeit. —

Die göttliche Versicherung ist ausdrücksich diese: Ich liebe jene, die mich lieben, die meinen Willen treu erfüllen. Wir sehen freilich in dieser Welt irdisches Wohlergehen und christliches Wohlverhalten oft von einander getrennt, und erblicken den Tugendhaften im Leben, diesem Ausbildungszustande zu einer bessern Bestimmung, im

Kampfe — im Sturme des Unglücks, und doch bleibt es ewig wahr, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten gereichen. Da bauen gewiß Bürgertreue, Vaterlands- und Fürstenliebe, Familienglück ihren Tempel auf, wo die Stimme der Religion, diese Stimme vom Himmel gehört — das Gesetz der Tugend, diese Stimme aus unserm Innern geachtet wird. Ohne diese sind alle Vorzüge verloren, Fehler und Gefahren unvermeidlich, keine wahre Freude möglich, und die göttliche Absicht für die ganze Fortdauer vereitelt. O meine Lieben! können Sie Ihr Nachdenken auf diese Wahrheit heften, ohne dabey eine geheime Unruhe zu fühlen? Hat Gottessinn — Liebe zur Religion Ihre Denkungs- und Handlungsweise geheiliget — oder waren die Lippen verschlossen für die Worte des ewigen Lebens? War Gottes Ruf vor uns zur Tugend und Sittlichkeit vergebens? Ach! geliebte Gemeinde! Fasse nur den erhabenen Gedanken auf: Zum rastlosen Emporstreben, zur höhern Erkenntniß und immer reinern Tugendübung bist du geschaffen — auszubilden unter Leiden und Freuden, in den vielfachen Verhältnissen des menschlichen Lebens, alle die Kräfte, welche der Ewige dir zu großen Absichten verliehen, im Kampfe zu siegen — die du zur Verherrlichung der

Vernunft und der Religion zu durchdringen hast — dein Herz und deine Wünsche immer mehr loszureißen von den Fesseln der Sinnlichkeit, deine Seele immer mehr zu reinigen, deine Kräfte immer mehr wirken zu lassen zu deinem Heile und zum Segen der Menschheit, und so stets mehr dem Vater der Geister, dem Unendlichen dich zu nähern — dieß, dieß ist erhabener, heiliger Zweck, für welchen du leben mußt. Ja! geliebte Gemeinde! wenn dieser Gedanke dich erwärmt und begeistert, wenn er dir stets vorschwebt, und du dann von ihm ausgehest bey deinen Entwürfen, Wünschen, Entschließungen und Handlungen, dann fehlt es dir gewiß nicht an Tugendkraft, entschieden hast du bey dir für alle Fälle des Lebens, wozu du dich entschließen sollst, beantwortet die Frage: Was soll ich wählen — was thun? Immer richte dein Auge auf den großen Punkt — auf den Zweck deines Daseyns, und so wirst du der Erlangung des höchsten, heiligen Gutes dich nahen — und gerade des Menschen Leben, der seine Kräfte dem Dienste der Tugend und der Menschheit zum Opfer bringet, ist das ehrwürdigste und edelste. Ja, liebe Gemeinde! wenn dir deine Veredlung, deine Zufriedenheit und Ruhe theuer sind, wenn du der hohen Seligkeit empfänglich werden willst, dich zur Gottesähnlichkeit aufzuschwingen, wenn du dein Herz für die Ewigkeit auszubilden wünschest, o! so werde

immer vollkommener nach der heiligen Aufforderung des himmlischen Evangeliums, — bewahre Gottes- und Menschenliebe recht tief in deinem Herzen. Gottesliebe ist das Beding, unter welchem der Allwaltende alle auch die bittersten Begebenheiten zur Zufriedenheit und zum Segen seiner Kinder regieret. Gottesliebe ist nach den heiligen Schriften die ganze Gesinnung, welche eine richtige Erkenntniß der göttlichen Vollkommenheiten und der himmlisch beglückenden Religion in jedem unverdorbenen Herzen machen muß. Jesus verglich sie mit der Gesinnung und Empfindung eines guten Kindes gegen gute Aeltern; denn so wie es im menschlichen Leben kein Verhältniß giebt, welches dem näher kömmt, worin wir gegen Gott stehen, so giebt es auch keine Sinnesart, die dem besten himmlischen Vater und Versorger der Menschen angenehmer wäre, als die eines Kindes gegen seinen Vater und Mutter, und wenn dann dieser gute — edle — reine Kindersinn gegen Gott den himmlischen Vater unsere Herzen entzündet hat, so werden wir auch der Erfüllung des andern heiligen Gebothes: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, mit Freude und ohne Trug aus ganzer Seele folgen.

Eine innere mächtige Naturstimme kann uns schon, wenn wir ihren Ruf hören, Alles sagen,

wie der Mensch den Menschen lieben — was Er dem Andern seyn soll. Hier in unsern Herzen liegen sie die ewigen Gesetze der Menschenliebe, nicht auf veränderlichen Meynungen, nicht auf willkührlichen Einrichtungen und verjährten Gewohnheiten gegründet, sondern vom Finger des Allmächtigen tief ins lebendige Gefühl der Seele hineingeschrieben, und dieß Gesetz, das keine irdische Macht aufheben, kein menschliches Ansehen auflösen kann, ist die Menschlichkeit. Die Heiligkeit dieser Pflicht hat Jesus, der mit dem göttlichen Auftrage auf der Erde erschien, die verirrten, verwahrlosten Menschen zur Würde, zum Glücke ihrer eigenen Natur zurück zu bringen, ja die Heiligkeit dieses Gebothes hat der liebende göttliche Jesus ganz tief gegründet, ihr Ansehen unterstützet, und ihre Verbindlichkeit weit ausgedehnt, Er hat die Nächstenliebe der Gottesliebe gleich gemacht, und in diesen beyden: Liebe Gott und deinen Nächsten, die ganze Religion zusammengefaßt.

Denken wir deßwegen stets an das königliche Gesetz des Christenthums, erinnern wir uns, daß wir Menschen sind, und als solche durch unsre Natur — den Zweck der Geselligkeit, durch die göttliche Religion dazu verbunden. Rufen wir uns deßwegen in den mannigfachen Verhältnissen des Lebens den so ganz natürlichen Grundsatz stets

Digitized by Google

in Ihr Herz: „Alles, was ihr wollt, das euch die Menschen thun sollen, das thut auch ihr ihnen.“ Der göttliche Erlöser führt uns in uns selbst auf die innern eigenen Regungen unsers Wollens und Empfindens zurück, diese sollen wir fragen, ihren Aussprüchen unser Verhalten unterwerfen, nach unserm eigenen Gefühle für uns selbst Andere behandeln. Jesus Lehre ist: „Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet.“ Die menschliche Natur war schwach und verderbt, der Wille bösartig, die Begierden ohne Scheu vor dem Unrecht — die Wünsche lagen an die Erde gekettet, nur die Liebe hatte sich noch am meisten rein, stark und frei erhalten, darum faßte Jesus die Liebe auf, das Einzige aus der menschlichen Natur, und machte sie zu einem erhabensten Theile seiner göttlichen Religion. Und damit die Liebe nicht erkalte bey den vielen unangenehmen Erfahrungen, damit sie sich nicht beflecke vom Eigennutze, von der Selbstsucht, und so ihre Schönheit verliere, erhob er sie zum zweiten Hauptgesetze seiner himmlischen Lehre: „Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe.“ Dieß ist das vornehmste und größte Geboth. Das andere aber ist diesem gleich, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Er machte diese Liebe zu einem

Kennzeichen seiner wahren Bekenner, „daran wird Jedermann sehen, daß ihr meine Jünger seyd. Die Kindschaft Gottes — unsere Ehre — und unser Vertrauen knüpfte er an die feste, unerlassene Nächstenliebe: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, welche euch beleidigen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.“ Er führte uns nicht nur Jene, die sich von unsern Herzen losgerissen haben, wieder zu — Er heißt uns hingehen zu den Unglücklichen, deren Elend und Klage uns zurückschrecken könnte, und spricht: „Was ihr gethan habt Einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.“ Johannes, der Apostel der Liebe, läßt das Leben aus der Liebe entstehen: „Wer den Bruder nicht liebt, der bleibt im Tode.“ — Er läßt das Licht von der Liebe ausströmen; „Wer seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß, und bleibt im Finstern, und weiß nicht, wo er hinget, denn seine Augen sind verblendet.“ Er läßt besonders und ausdrücklich das Licht der Gotteserkenntniß daher kommen: „Wer Liebe hat, der kennet Gott, ohne Liebe aber nicht.“ Er schärft den Gedanken ein, daß ohne

Nächstenliebe keine Gottesliebe möglich sey: „Wer da sagt, ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner, denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht?“ So ermahnt Petrus: „Seyd allesammt gesinnet — mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. So nennt Paulus die Liebe des Gesetzes Erfüllung — das Band der Vollkommenheit, das schönste, zarteste Band, erklärt sie für das, was unsern Tugenden und Handlungen ihre Vollendung und ihren wahren Werth giebt, und rühmt ihre Kraft, Innigkeit und Dauer. — Glaube, Hoffnung, Liebe bleiben, aber die Liebe ist die größte unter ihnen; sie ist die Seele jeder Pflicht, ohne sie ist jede Handlung ein todter Körper. Wir haben keine Religion, wir können nicht beten, kindlich denken, nicht würdig die heiligen Geheimnisse unserer göttlichen Religion empfangen, unsere Religion ist nur eitles Wissen, wenn die erregende, belebende und erfüllende Liebe fehlt. Nur wer Liebe fühlt, wird angezogen von dem, welcher aus Liebe dort auf Golgatha am Kreuze starb. Schauen wir oft hin auf dieß göttliche erhabenste Muster, daß sein Geist auch uns immer mehr beseele; und Neid, Haß, Lieblosigkeit wird schwinden, und keiner wird fre-

Digitized by Google

veln, einer dem andern seine Reise durchs Leben zu erschweren, da Jeder von uns ohnehin mit Beschwerden mancher Art zu kämpfen hat. Herrlich wird aber dort in dem Himmel unser Empfang seyn, dort in dem Lande, wo nur ächte, reine Liebe herrscht, die nie aufhöret.

Laßt uns deßwegen, meine Theuern! einander lieben, und unter dem Auge des allwissenden Gottes den Entschluß fassen, nie Liebe zu heucheln, sondern unsre Nebenmenschen zu beglücken, zu erfreuen, dem Bedürftigen Hilfe gerne zu reichen, und wenn wir nichts vermögen, so wollen wir fromme Gebethe, reine Wünsche für sie zu dir, Gott der Liebe! ergießen. Stärke nur jedes neue Bestreben meiner hier versammelten Gemeinde, vollkommen zu seyn, wie du es bist.

Ja, wohlan also, geliebte Gemeinde! lassen Sie uns stets aufsehen auf Den, der unser Haupt und Herr ist — in seinem Namen reden, in seinem Geiste handeln, nach seinem Beyspiele Muth beweisen, seiner heiligen Sache uns hingeben ungebeugt durch die Stürme der Zeit, die den Himmel der Kirche Jesus wieder erheitern werden, lassen Sie unsern Gang ruhig und ernst, gewissenhaft und freudig uns fortsetzen, bis der Herr uns abruft, der

Digitized by Google

einst Rechenschaft fordern wird von unserer Treue. Lassen Sie uns von Herzen lieben, in Friede auf einem Sinne bleiben, treu und gewissenhaft das Unsrige thun, und nicht ermüden, zu wirken, so lange es Tag ist, dieß sey unser Vorsatz, dieß das Siegel unseres Bündes. Und mein Amt nach Kräften treu zu führen, das gelobe ich Gott, der mich dazu stärken, und dessen Kraft in mir Schwachen zur Erfüllung dieses Gelübdes mächtig seyn möge; dieß gelobe ich dem Durchlauchtigsten Großherzoge, welchen Gott der Liebe mit Seiner erhabenen Gemahlin Stephanie, mit Seiner geliebten Frau Mutter, mit allen Fürsten und Fürstinnen Badens erhalten, schützen und segnen wolle, damit Sie im seligsten Einverständnisse miteinander viele der frohesten Tage sehen; dieß gelobe ich den ersten Staatsmännern, Räthen und Oben des Religions- und Kirchenwesens, den Vorstehern der Stadt, an denen insgesammt Gottes lohnende, erfreuende, beglückende Vaterhuld sich reichlich verherrlichen möge; dieß gelobe ich Dir, liebe Gemeinde! der ich mich durch dieses Angelöbniß für meine noch übrige Lebenszeit weihen und auf die ich aus der Fülle meines Herzens Segen und Heil von dem Himmelsthrone herab erflehen werde. — So wollen wir denn eines Sinnes seyn, uns in Einmüthigkeit des Geistes, in brüderlicher

Liebe, in ungeheuchelter Achtung und im herzlichen Vertrauen einen Weg zu dem uns Allen vorgesteckten Ziele wandeln. — Vereiniget wollen wir Früchte bringen — Gott sey mit uns, damit unsere Früchte für uns und die Nachwelt bleiben. Amen.

Digitized by Google